

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 25

Artikel: Das Bürgerhaus der Schweiz: eine kulturelle Aufgabe des S.I.A.
Autor: Naegeli, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tabelle 2. Fließlasten von Kopfbolzendübeln nach Sattler [7]

$\beta \frac{d}{s}$ kg/cm ²	N_{Fl} $h/d \approx 4$ kg	N_{Fl} $h/d \approx 3$ kg
200	4090	3480
300	5020	4260
400	5800	4940
500	6480	5500

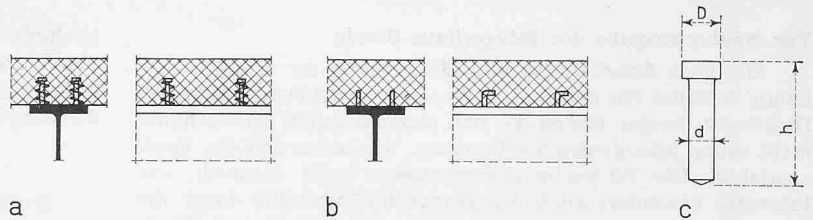


Bild 8. Bolzendübel: a) Kopfbolzen, in Europa bevorzugt, b) Hakenbolzen, in den USA verbreitet, c) Form eines Kopfbolzens

Rationalisierung und Ausbau der Kapazitäten in der stahlerzeugenden Industrie haben zudem zu einer Tiefhaltung der Materialpreise geführt. Auch das Angebot an hochwertigen Stählen wie St 52 in trennbruchsicherer Sondergüte hat sich in den letzten Jahren ständig verbessert. Dass der Stahlbau davon profitiert, liegt auf der Hand. Die Lohnkosten sind im Stahlbau entsprechend der Entwicklung in der Maschinenindustrie in den letzten Jahren weniger stark angestiegen als im Baugewerbe. Ausserdem sah sich der Stahlbau als Folge des Personalmangels gezwungen, die Herstellungsverfahren zu rationalisieren. Der Stahlbau konnte auf diese Weise einen beträchtlichen Teil der Lohnverteuerung durch Produktivitätszuwachs auffangen, sodass sich die Einheitspreise ganz allgemein nicht entsprechend der Teuerung erhöht haben. Gegenüber dem Zustand von vor einigen Jahren hat sich die Konkurrenzfähigkeit von Stahlbrücken von der Kostenseite her entschieden verbessert, was von neueren Wettbewerbsergebnissen oder eingehenden Vergleichsstudien bestätigt wird.

Es stehen in der schweizerischen Industrie auch beträchtliche Kapazitäten zur Verfügung, mit denen sie in der Lage ist, in den nächsten Jahren ein grösseres Volumen an Stahlbrücken als bisher zu bewältigen. Die Stahlbauer hoffen, dass bei der gegebenen Situation die freierwerbenden Ingenieurbüros in Zukunft den Baustoff Stahl in grösserem Mass in Betracht ziehen und die Projektierung von Stahlbrücken nicht vorwiegend den Unternehmungen überlassen werden.

Literaturverzeichnis

- [1] K. Sattler, Theorie der Verbundkonstruktionen, Wilhelm Ernst und Sohn, Berlin 1959 (dasselbst zahlreiche weitere Literaturangaben).
- [2] B. Fritz, Verbundträger, Springer-Verlag, Berlin 1961.
- [3] A. Hoischen, Die praktische Berechnung von Verbundträgern, Konrad Wittwer, Stuttgart 1955.
- [4] Hawranek-Steinhardt, Theorie und Berechnung der Stahlbrücken, Springer, Berlin 1959.
- [5] H. J. Sontag, Beitrag zur Ermittlung der zeitabhängigen Eigenstressspannungen von Verbundträgern, Diss. Karlsruhe 1951.
- [6] K. Sattler, Zusammenfassende Betrachtungen über Berechnung und Ausführung von Verbundkonstruktionen, SSV, Zürich 1960.
- [7] K. Sattler, Kopfbolzendübel, «Bauingenieur» 1962, Nr. 1 und 2.
- [8] B. Thürlimann, Fatigue and static strength of stud shear connectors, «Journal of the American Concrete Institute», Vol. 30, June 1959.
- [9] B. Thürlimann, Composite Beams with Stud Shear Connectors, Bulletin 174, Highway Research Board, Washington, D. C.

Adresse des Verfassers: R. Schlaginhausen, dipl. Bauingenieur ETH/S. I. A., Speicherstrasse 52, Frauenfeld.

Das Bürgerhaus der Schweiz

DK 728:029.7

Von Architekt Wolfgang Naegeli, Präsident der Bürgerhaus-Kommission des S. I. A., Zürich

Eine kulturelle Aufgabe des S.I.A.

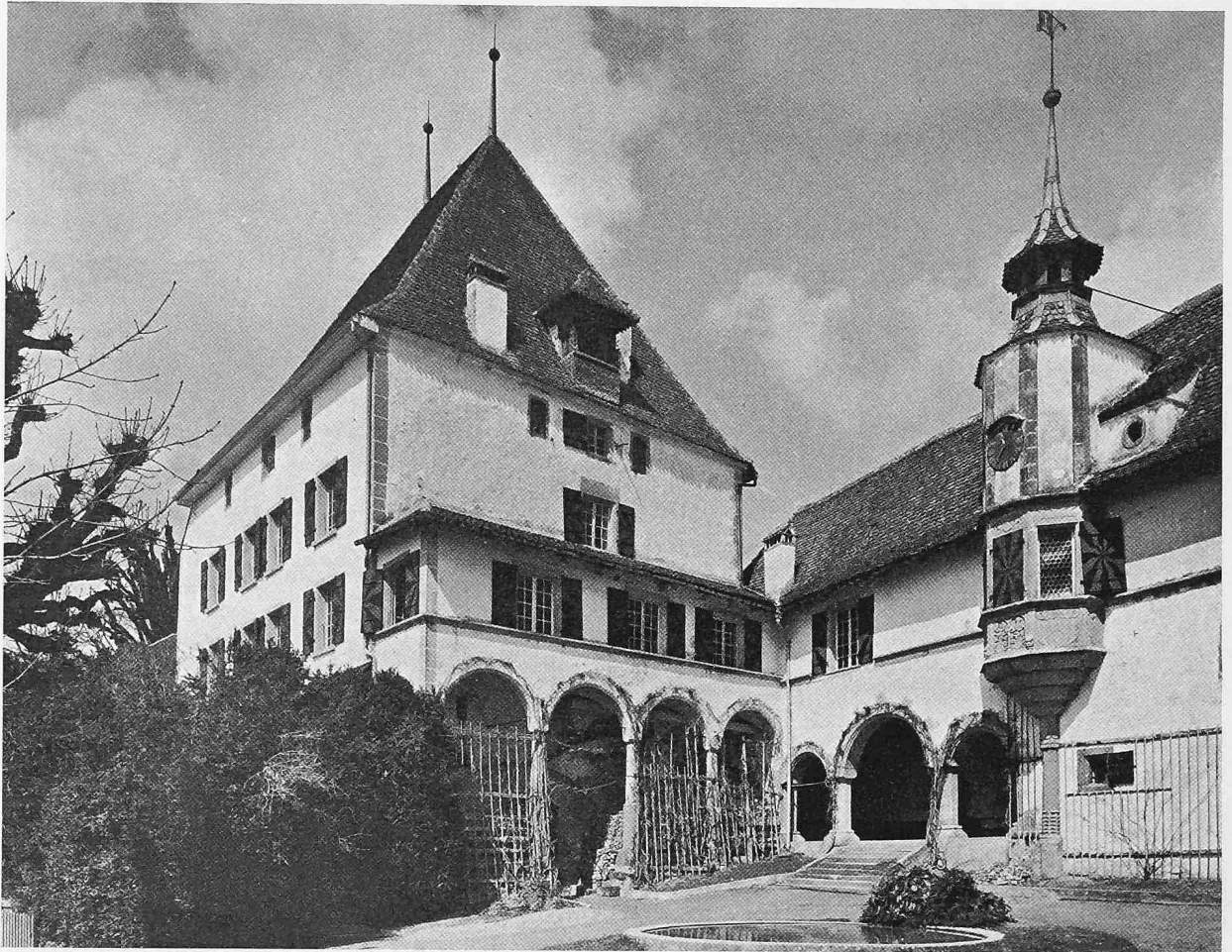
Am 13. Mai 1906 hat die Delegierten-Versammlung des S.I.A. beschlossen, die Bearbeitung der Geschichte und Entwicklung des Schweiz. Bürgerhauses vom Mittelalter bis zum Jahre 1850 an die Hand zu nehmen und die Ergebnisse in Wort und Bild zu veröffentlichen. Die zu diesem Zweck bestellte Kommission hat ihre Aufgabe in Zusammenarbeit mit zahlreichen Sachbearbeitern in den Kantonen und mit dem Verlag Orell Füssli in Zürich bis zum Jahre 1937 erfüllt. In dreissig Bänden ist das Erbe bürgerlicher Baukunst, welches unsere Vorfahren hinterlassen haben, publiziert. Trotzdem hat sich die Bürgerhaus-Kommission damals nicht aufgelöst. Schon vorher waren zwei Bände vergriffen und neu aufgelegt worden. Dabei drängte sich jeweils eine Neubearbeitung auf. Dank Heimat- und Denkmalschutz ist im Verlauf der Jahrzehnte das Verständnis für die traditionelle bürgerliche Baukunst wesentlich gewachsen. Viele der in der Sammlung aufgenommenen Objekte wurden von ihren Besitzern fachgemäss restauriert. Gleichzeitig hat auch die Technik der photographischen Aufnahme bedeutende Fortschritte gemacht. Mit den Neuauflagen bot sich daher die Möglichkeit, den publizierten Baubestand jeweils à jour zu bringen, noch besser darzustellen und durch weitere Objekte zu ergänzen. Dieser Aufgabe widmet sich die Bürgerhaus-Kommission seit 1937 fast ausschliesslich. Es sind seither elf weitere Neuauflagen erschienen, zuletzt, vor wenigen Wochen, der Band Bern II. Teil.

Das Bürgerhaus-Archiv, welches die Originalpläne und Photographien aller behandelten Bauten aufbewahrt, ist seit dem Jahre 1927 in der Bibliothek der Abteilung für Architektur an der ETH deponiert und wird derzeit vom Bibliothekar Dr. Zimmermann verwaltet.

Es steht den Mitgliedern des S.I.A., die ein Empfehlungsschreiben der Bürgerhaus-Kommission besitzen, und dem Lehrkörper sowie den Studierenden der ETH zur Einsichtnahme offen. Gesuche sind an den Präsidenten der Bürgerhaus-Kommission einzureichen. Die im Reglement festgelegte Benützungsg Gebühr richtet sich nach der Art der Verwertung (Privatzwecke, geschäftliche Auswertung für Vorträge, Publikationen, Umbauten, Restaurierungen usw.). Dazu kommen die Spesen für allfällige Lichtpausen, Plandrucke und Photos. Mit wissenschaftlichen Instituten und Vereinigungen wie die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, welche «Die Kunstdenkmäler» herausgibt, bestehen besondere Vereinbarungen über den gegenseitigen Austausch von Dokumenten.

Das Bürgerhaus-Archiv wird von den S.I.A.-Mitgliedern leider nur selten benutzt. Dies kommt wohl daher, weil diese Dokumentationsquelle nicht genügend bekannt ist. Für Architekten, welche ein im «Bürgerhaus» publiziertes Gebäude zu restaurieren haben, können die Aufnahmepläne eine grosse Arbeitserleichterung und für ihre Bauherren eine entsprechende Einsparung bringen. Beides ist beim heutigen Personalmangel und den hohen Baukosten natürlich sehr willkommen.

Diejenigen Kollegen, welche bisher nichtpublizierte bürgerliche Bauten von künstlerischem Wert aufgenommen oder umgebaut haben, sind gebeten, Kopien oder nicht mehr gebrauchte Aufnahme-Originale sowie Photos dem Bürgerhaus-Archiv zu überlassen. Dieselben können so an sicherem Orte der Nachwelt erhalten und im Falle der Eignung bei einer Neuauflage ins «Bürgerhaus» aufgenommen werden.

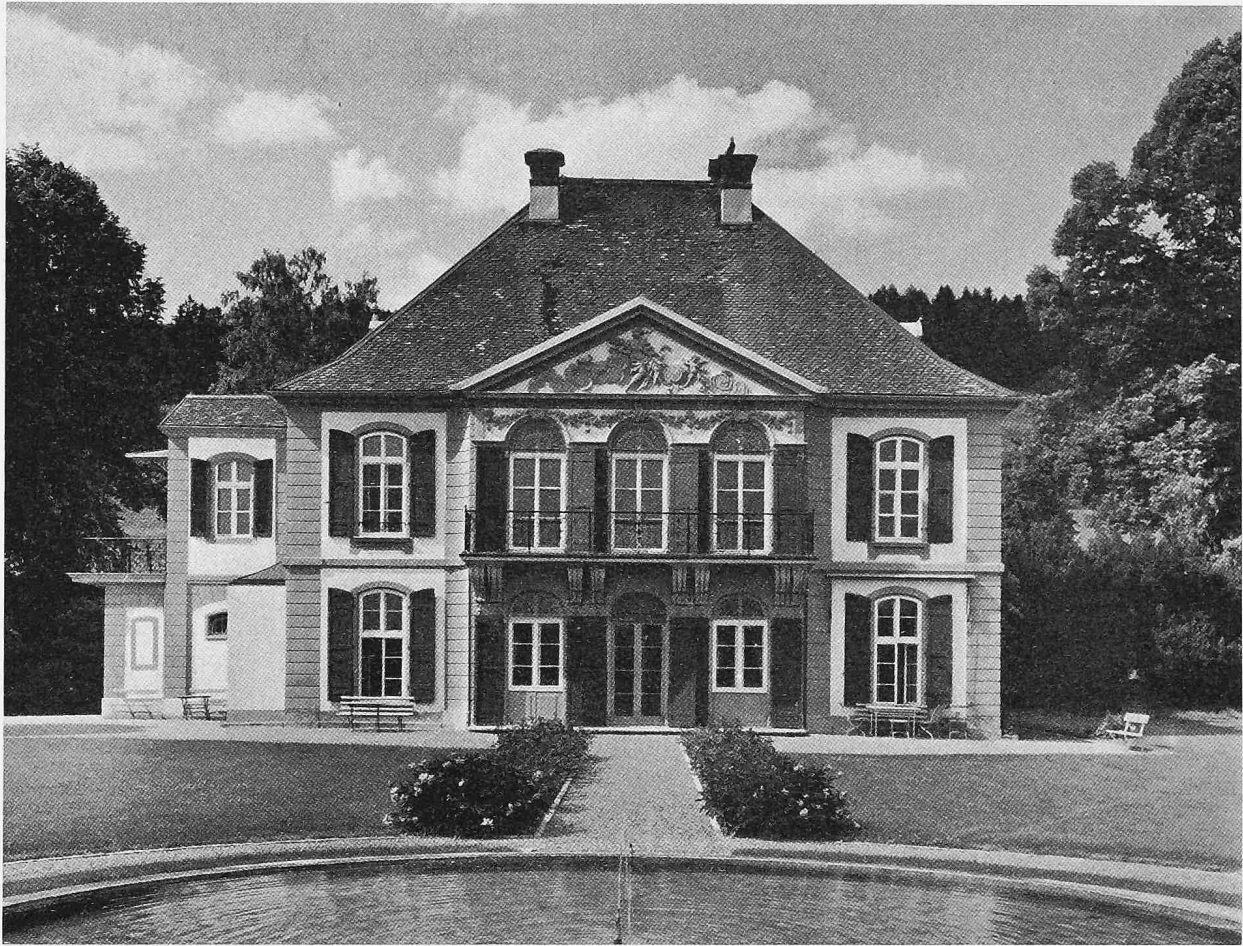


Schloss Burgstein, der Schlosshof (Bildtafel 70 unten)

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Kanton Bern II. Teil
 Band XI, 2. Auflage 1964, Orell Füssli Verlag, Zürich

Landsitz Märchligen (Bildtafel 95 oben)





Schloss Gümligen. Gartenfassade. Unten: Mittelsalon im Erdgeschoss (Bildtafeln 116 und 117)

